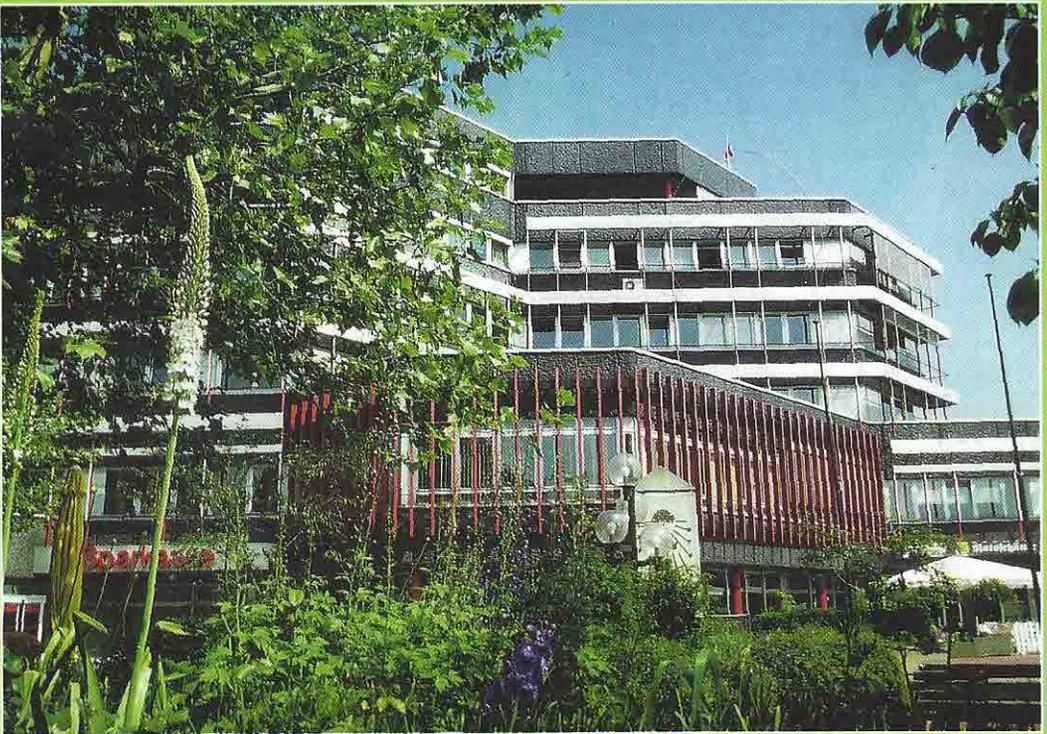


Februar 1996

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Um Meisterehren in Vellmar:

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1996

Auch für Skatspieler haben
wir ein gutes Blatt

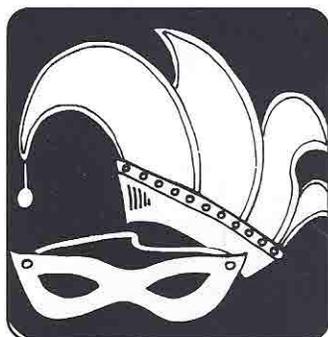


carta mundi

Europas größter Hersteller von Spielkarten

Ostwall 36 - 47638 Straelen - Postfach 1109 - 47628 Straelen

Tel. 02834/1005 oder 1006 - Fax 02834/6005



Aus dem Inhalt

Ausschreibungen
– DMM 1996
– DSJM 1996
– Deutscher
Städtepokal '96

Zum Thema
Gemeinnützigkeit

Ihre Meinung

Das Deutsche Skatgericht

Bundesliga-Service

Veranstaltungshinweise

Titelfoto:

Rathaus der Stadt Vellmar

(Foto: Atelier 17/
Panick/Gundlach/Vellmar)

Der Skatfreund



»Du hast doch gesagt,
das Geld muß
gewaschen werden,
bevor wir es zum
Finanzamt bringen«

1996

Februar 1996

Spitzenskat in Vellmar

Der Deutsche Skatverband veranstaltet am 27. und 28. April in der Mehrzweckhalle Frommershausen in Vellmar die Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1996. In fairem Wettkampf werden die endspielberechtigten Mannschaften in den drei Konkurrenzen ihr Können miteinander messen und um die Meisterkronen ringen, die diesmal zeitlich etwas dauerhafter sind, denn bekanntlich finden die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1997 durch den Tausch der Veranstaltungen DMM und DEM erst im September nächsten Jahres statt.

In den für alle anstehenden 288 Spielen wird Nervenstärke ein nicht zu verachtender Zusatztrumpf sein. Das gilt vor allem für die beiden letzten Serien, wenn die Spieler nach dem Punktestand ihrer Mannschaft gesetzt werden und sie sich mit ihren unmittelbaren Gegnern auseinandersetzen müssen.

Gespannt darf man auf das Abschneiden der Titelverteidiger sein, auf »Die Joker« Oberhausen bei den Junioren sowie auf die Damen und Herren von »Herz-7« Duvenstedt, die in den beiden Wettbewerben im vergangenen Jahr sensationell Meister wurden. Und wie werden sich die beiden polnischen Mannschaften in dem Elitefeld behaupten?

Warten wir's ab! Präsidium und Schriftleitung wünschen allen Spielteilnehmern »Gut Blatt«.

(G.W.)

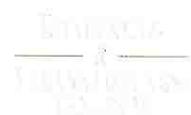
Vorabendturnier am Freitag, dem 26. April 1996, in der Mehrzweckhalle Frommershausen, Pfadwiese 10, Vellmar. – 2 x 48 Spiele. – Startgeld 16 DM. – Verlorene Spiele 1,- DM, ab viertem verlorenen Spiel 2,- DM. – Geldpreise – Ausrichter: SC »Blanke 10« Vellmar.



Ausrichter des Deutschen Skatkongresses 1994

ERLEBNISSE

... im Hotel



In unserem Hotel »DER HEIDE TREFF« erwarten Sie 135 komfortabel ausgestattete Zimmer mit vielen Details, die Ihren Aufenthalt angenehm gestalten.

Das Restaurant »Snevern«, »TREFF BAR & BISTRO« und die Tanzbar »allegro« laden zum Verweilen ein. Genießen Sie die Köstlichkeiten und Spezialitäten. Zur Entspannung sowie zur sportlichen Betätigung steht Ihnen unser »WELLNESS CENTER« mit Beauty-Shop, Kosmetik, Sauerstoff-Kur, Sauna, Dampfbad, Pool, Solarium, 2 Bohlenkegelbahnen, 2 Scherenkegelbahnen, 4 Squash-Courts, 4 Tennishallenplätzen sowie unser Fahrradverleih zur Verfügung.

Für Konferenzen, Bankette, Arbeitsessen, Jubiläumsfeiern und Familienfeiern stehen individuelle Räume bis zu 240 qm für Sie bereit.



Osterwaldweg 55 · 29640 Schneverdingen
Telefon (05193) 808-0 · Telefax (05193) 808-404

Die Stadt Vellmar stellt sich vor

... Lieber in Vellmar

Fragt man heute Neubürger, warum sie nach Vellmar kamen, so werden in erster Linie immer die günstige Lage Vellmars zum Oberzentrum Kassel und sofort an zweiter Stelle die ausgezeichneten öffentlichen Einrichtungen in der Stadt als Beweggrund genannt, sich hier eine neue Heimat zu suchen. Nicht zuletzt hat Vellmar es aber auch verstanden, die Brücke zwischen Alt- und Neubürgern schnell zu schlagen und mit ein bißchen Stolz kleben sich die Vellmarer das Wappen ihrer Stadt an das Auto: Einen Schild in den Farben rot-weiß mit vier Teilen, die die vier Stadtteile symbolisieren, und einen Ring, der sie miteinander verbindet. Von Vellmar zu kommen, heißt aus einer Stadt zu kommen, in der man sich zusammengehörig fühlt.

Vellmar - junge und moderne Stadt mit Tradition

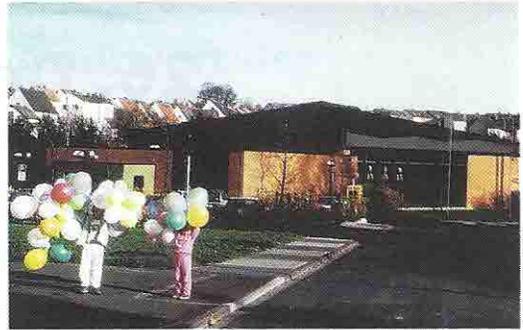
Anlässlich der 1.200-Jahr-Feier wurden Vellmar am 30. August 1975 die Stadtrechte verliehen; es entstand die jüngste Stadt im Landkreis Kassel, die innerhalb weniger Jahre zur zweitgrößten Kommune und geografisch zu einem harmonischen Ganzen zusammenwuchs.

Zur Zeit leben in Vellmar 19.000 Menschen. Diese Bevölkerungszahl ist ein sicherer Beweis für gelungene Siedlungspolitik und die Anziehungskraft der Stadt.

Vellmar, mit seinem ländlich tradierten Charme und seiner städtischen Infrastruktur, versteht



Der Ahnepark – eine allen Ansprüchen gerecht werdende Freizeitanlage.



Die Mehrzweckhalle im Stadtteil Frommershausen, »Kampfarena« der DMM 1996.

sich als eine junge dynamische und moderne Stadt, die ihren Bürgern so viel zu bieten hat, daß eigentlich kaum noch Wünsche unerfüllt geblieben sind. Einrichtungen wie Hallenbad, Freibad, Bürgerhäuser, diverse Sport- und Spielstätten, Haus der Jugend Kultur, Schutz- und Grillhütten, Stadtbücherei, Kindertagesstätten und -horte oder Sozialstation zeigen dies eindrucksvoll.

Treffpunkt Vellmar

In Vellmar wird gerne und oft gefeiert. Und diese Feste geschehen nicht nur um ihrer selbst willen, sondern sollen dazu beitragen, die vielen Neubürger in die Gemeinschaft der Stadt einzuschließen. Ideal gelegen im Stadtzentrum entstand ein großer Festplatz, der besonders beim alljährlichen Volks- und Heimatfest im Mittelpunkt steht, auf dem aber auch seit vielen Jahren diverse andere attraktive Veranstaltungen stattfinden.

Mit den Bürgerhäusern in Obervellmar und Vellmar-West, der Kulturhalle Niedervellmar und Mehrzweckhalle Frommershausen verfügt die Stadt über vier Gemeinschaftseinrichtungen, die nicht nur den Bürgern und Vereinigungen der Stadt für Feste und Feiern zur Verfügung stehen, sondern auch immer wieder für überregionale Veranstaltungen genutzt werden.

Bezeichnend für die Einstellung der städtischen Körperschaften ist es, daß man zunächst fast alle notwendigen Einrichtungen für das Gemeinschaftsleben der Bürger in Vellmar schaffte, ehe man daran ging, auch im Stadtzentrum ein neues repräsentatives Rathaus zu errichten. Zu-

26. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1996

Schirmherr: Kurt Stückrath, Bürgermeister der Stadt Vellmar

Die Endrunde der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1996 für Damen, Herren und Junioren findet am 27. und 28. April in der Mehrzweckhalle Frommershausaaen, Pfadwiese 10, in Vellmar statt.

Es werden sechs Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen. Zu den beiden letzten Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt.

Beginn der ersten Serie: Samstag, den 27. April, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tag bis 12.30 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht!

Bei Pflichtverletzung besteht kein Anspruch auf die in der Sportordnung (bisher Wettspielplan) genannten Vergünstigungen. In einem solchen Falle, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes untersteht, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurückgezahlt werden.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen der ganzen Mannschaft schließt von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 24 Damen-, 136 Herren- und 16 Juniorenmannschaften bestritten (Junioren = Jahrgang 1975 und jünger). Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne LV-Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres und bei den Herren ohne Anrechnung auf die LV-Quotierung zusätzlich zwei polnische Mannschaften sowie die Sieger der Staffeln 3 und 5 der 2. Bundesliga 1995 als Nichtaufsteiger startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die per Vordruck erbetenen Angaben umgehend an die dort genannte Anschrift einzusenden, spätestens jedoch bis zum 20. März 1996.

Nicht spielberechtigt sind Mitglieder der ISPA.

Die Einziehung des Startgeldes erfolgt durch Verrechnung mit den Fahrtkosten. In allen Wettbewerben wird für jedes verlorene Spiel 1,- DM, ab dem vierten verlorenen Spiel einer Serie 2,- DM erhoben.

Der DSKV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft und Entfernungskilometer 0,60 DM zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Vellmar und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 27. April 1996.

Für ihre Unterbringung sorgen die DMM-Teilnehmer selbst.

Zimmervermittlung: Skatclub »Blanke 10« Vellmar, Eva Hillewerth, Goethestraße 73, 34119 Kassel, Telefon (05 61) 77 26 77.

Parkmöglichkeiten in der Nähe der Austragungsstätte.

Ausrichter: Skatclub »Blanke 10« Vellmar

Organisation und Spielleitung: Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V.

sammen mit dem Rathaus wurde ein großes Einkaufs- und Ärztezentrum fertiggestellt. Der einfallreich gestaltete Rathausplatz, zum Teil mit einer Glasüberdachung versehen, ist inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt in Vellmar geworden und auch zum Schauplatz von zahlreichen Aktivitäten, die jung und alt hier zusammenführen.

Obwohl die Stadt Vellmar über das kleinste Gemarkungsgebiet aller Städte und Gemeinden im Landkreis Kassel verfügt und in Vellmar die meisten Menschen auf einem Quadratkilometer leben, blieb immer noch Raum für einen breiten Grüngürtel, der sich entlang der Ahna durch das ganze Stadtgebiet zieht. In diesem Bereich hat die Stadt Vellmar, und darauf ist man sicherlich berechtigterweise besonders stolz, eine allen Ansprüchen gerechtwerdende Freizeitanlage geschaffen, die im Frühsommer 1986 ihrer Bestimmung übergeben wurde. Der »Ahnepark« mit einer Gesamtfläche von über 90.000 qm bietet großzügige Wasserflächen und eine Vielzahl sportlicher und kultureller Einrichtungen. Das jährlich stattfindende Parkfest, mit seinem attraktiven Programm, zieht immer wieder tausende Besucher aus der gesamten Region an.

Vellmars Vereine,

Verbände und Organisationen

Daß sich in Vellmar Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger gleichermaßen wohlfühlen, ist auch ein Verdienst der fast neunzig Vereine, Verbände und Organisationen, die im Leben der Stadt eine wichtige Rolle spielen.

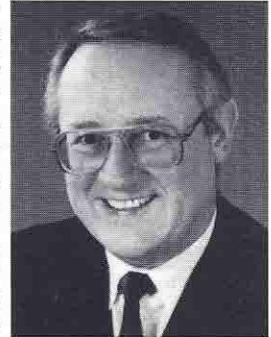
Ob nun die vielen Sportvereine mit ihren zahllosen Abteilungen oder die Kirchen mit ihren modernen Gemeindezentren; ob Verbände und Organisationen mit ihren vielfältigen Angeboten oder das städtische »Piazza« mit inzwischen bald 700 Veranstaltungen im Jahr; nicht zu vergessen die bewundernswerten Eigeninitiativen diverser Seniorenclubs—sie alle helfen den Bürgern nicht nur, die Freizeit sinnvoll zu gestalten und keine Langeweile auftreten zu lassen, sondern die tragen auch wesentlich mit dazu bei, daß sich Neubürger auch in Vellmar noch schneller einleben und wenn nötig, Unterstützung und Hilfe erfahren.

Fotos: Atelier 17/Panick/Gundlach, Vellmar

Grußwort des Schirmherrn

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde!

Wieder einmal ver-
gibt ein Deutscher
Sportverband, diesmal
der Deutsche Skatver-
band, eine wichtige
Meisterschaft nach
Vellmar. Sicherlich
deshalb, weil die Ver-
antwortlichen wissen,
daß rührige Funktionä-
re und Sportler gerade
in kleineren Vereinen



für ihr Engagement solch eine Ausrichtung als Anerkennung verdient haben. Aber auch, weil Spielstätten zur Verfügung stehen, die einen würdigen Rahmen hierfür abgeben.

Beides trifft hier zu: zum einen auf unseren Skatclub »Blanke 10« Vellmar 1983 und zum anderen auf die Mehrzweckhalle im Stadtteil Frommershausen.

Als Schirmherr freue ich mich deshalb mit den hiesigen Skatspielern, daß es ihnen gelungen ist, ein solch sportlich hochrangiges Turnier in unsere Stadt zu holen. Zwei Tage lang, am 27. und 28. April 1996, treffen sich Deutschlands beste Skatmannschaften (16 Junioren-, 24 Damen- und 136 Herrenteams mit jeweils vier Akteuren), um nach sechs Serien zu je 48 Spielen ihre Meister küren zu können.

Der »DM« wünsche ich einen spannenden Verlauf, den Gästen aus nah und fern hier in Vellmar einen angenehmen Aufenthalt, allen Aktiven gute Form und »Gut Blatt« sowie dem Skatclub »Blanke 10« Vellmar als Ausrichter eine glückliche Hand, viel Erfolg und für die Zukunft weiteren sportlichen Auftrieb.

Kurt Stückrath
Bürgermeister der Stadt Vellmar



D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

– SONNE – SKAT

An Kataloniens Küste – Salou 1996

Skat und Urlaub mit der ganzen Familie!

Drei Möglichkeiten: a) 28. 9. bis 5. 10. 1996, b) 28. 9. bis 12. 10. 1996, c) drei Wochen.
Bei Flug oder eigener Anreise eine, zwei oder drei Wochen, per Bus eine oder zwei Wochen.

Sie wohnen im Herzen von Salou in guten Hotels, Doppelzimmer mit Vollpension pro Person:

Hotel	1 Woche	2 Wochen	3 Wochen
»Belvedere«	279,- DM	539,- DM	799,- DM
»Princess«	319,- DM	599,- DM	879,- DM
»Olympus«	319,- DM	599,- DM	879,- DM

EZ 30% Aufschlag. Kinder bis 12 Jahre im Zimmer der Eltern 50% Ermäßigung. Dritte Person im Doppelzimmer 15% Nachlaß.

Bei Stornierungsfall voller Hotelpreis zurück.

Möglichkeiten der Anreise:

Bus, Zustieg BAB-Rastplatz 210,- DM
Flugreise (Iberia + Lufthansa) Je nach Startflughafen 529,- DM bis 729,- DM zuzüglich Flughafengebühr und Transfer Barcelona-Salou-Barcelona
Eigene Anreise nur obige Hotelkosten
In der skatfreien Zeit interessante Ausflüge und Veranstaltungen (z. B. Park Adventura)

Start- und Kartengeld pro Serie 12,50 DM.

Garantierte Preise:

1. Woche (8 x 48 Spiele)

1. Preis 3500,- DM, Pokal, Ehrenpreis + Wanderpokal, 2. = 2000,- DM + Pokal, 3. = 1000,- DM, 4. = 750,- DM

weitere Geldpreise (keine Sachpreise).

24 Preise für Seriensieger

12 Preise für Tagessieger

2. Woche (6 x 48 Spiele)

1. Preis 2000,- DM, 2. = 1000,- DM, 3. = 500,- DM + jeweils ein Pokal.

18 Preise für Seriensieger

9 Preise für Tagessieger

In beiden Wochen Mannschafts- und gesonderte Damenwertung.

Spielstätte: Olympus Palace

Turnierleitung: Willy Janssen

»Salou 1996« ist ein Angebot des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen in Zusammenarbeit mit urlaub plus Reisebüro Plätzer. Eine Teilnahme am Gesamtturnier ist nur möglich bei Buchung über urlaub plus Reisebüro Plätzer · Friedensplatz 14 · 26122 Oldenburg · Tel. (04 41) 2 48 81 95, außerhalb der Geschäftszeiten (04 21) 5 65 90 05 · Fax 2 48 81 97

Anschriftenverzeichnis

Die Anschrift des Präsidenten des Skatverbandes Niedersachsens-Bremen - LV 3 - hat sich geändert:

Uwe Scheifhacker, Siebethsbürger Str. 17, 26386 Wilhelmshaven Tel-Nr. (044 21) 1 33 56 Fax-Nr. (044 21) 2 66 57

Die Telefonnummer des DSKV-Vizepräsidenten Werner Landmann lautet richtig: (03 71) 37 32 20

Aufgrund von Neuwahlen hat sich die Adresse des Landesverbandes Sachsen geändert:

Bernd Eisenkolb, August-Bebel-Straße 25, 08118 Hartenstein Tel-Nr. (03 76 05) 2 36 p Tel-Nr. (03 75) 29 25 37 d

Aufgrund von Neuwahlen hat sich die Adresse

des Bayerischen Skatverbandes - LV 8 - geändert:

Christoph Seidel, Schweppermannstraße 16, 90408 Nürnberg Tel-Nr. (09 11) 3 65 80 46, Fax-Nr. (09 11) 9 51 41 31

Es wird gebeten, das vorliegende Anschriftenverzeichnis entsprechend zu korrigieren.

Argentinien 1996

Für die Reise vom 1. bis 17. bzw. 24. März 1996 nach Argentinien stehen noch einige Restplätze zur Verfügung.

Info: Erich Will, Telefon (061 81) 5 18 43.

5. Deutsche Schüler- und Jugendkatmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf 1996

vom 26. bis 27. Mai (Pfingsten) in der Jugendherberge Hormersdorf,
09468 Geyer, Am Greifenbachstauweiher, Telefon (03 73 46) 13 96

Schriftliche Anmeldungen mit vollständiger
Anschrift, Geburtsdatum, Name und Sitz des
Klubs erbeten an die Landesjugendleiter
oder an Edith Treiber, Enkheimer Straße 22,
60385 Frankfurt.

Meldeschuß:

30. April 1996 (Datum des Poststempels)

Veranstaltungsfolge:

Pfingstsamstag – 25. Mai 1996

14.00 Uhr Jugendleiterbesprechung

14.30 Uhr Begrüßung

15.30 Uhr Einzelmeisterschaft 1. Serie

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Einzelmeisterschaft 2. Serie

Pfingstsonntag – 26. Mai 1996

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Einzelmeisterschaft 3. Serie

12.00 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr Mannschaftsmeisterschaft 1. Serie

15.30 Uhr Mannschaftsmeisterschaft 2. Serie

18.00 Uhr Abendessen

Danach steht der Abend zur freien

Verfügung.

Pfingstmontag – 27. Mai 1996

8.00 Uhr Frühstück und Zimmer räumen

9.30 Uhr Mannschaftsmeisterschaft 3. Serie

12.00 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Siegerehrung

Anschließend Rückreise

Konkurrenzen:

Einzelwertung und Vierer-
Mannschaftswertung

a) für Schüler bis einschließlich 14 Jahre

b) für Jugendliche von 15 bis einschließlich
17 Jahre

In den Jugendmannschaften dürfen Schüler
mitspielen, aber keine Jugendlichen in
Schülermannschaften.

Spielerpässe sind mitzubringen!

Im Einzel- und Mannschaftskampf spielen

a) Schüler 36 Spiele je Serie

b) Jugendliche 48 Spiele je Serie

Startgeld: 5,- DM

Für jedes verlorene Spiel werden erhoben:

a) von Schülern 0,20 DM

b) von Jugendlichen 0,50 DM

Preise:

In allen Wettbewerben sind bis zum zehnten
Platz Pokale und wertvolle Sachpreise ausge-
setzt. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis.
Mannschaftspokale und Preise bis zum
5. Platz.

Kosten:

**Die Kosten betragen insgesamt 75,- DM
für Unterkunft, Verpflegung und Bett-
wäsche sowie Startgeld. Die Betreuer
zahlen 70,- DM.**

Diese Beträge haben die Landesjugendleiter
für jeden Teilnehmer aus ihrem Bereich bis
spätestens 10. Mai 1996 an
Skatfreundin Edith Treiber auf deren
Skat-Sonderkonto Nr. 03 64 80 51 45
bei der Frankfurter Sparkasse von 1822
(BLZ 500 502 01) zu überweisen.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie allen Betreuern wünsche ich eine gute Anreise.

»Gut Blatt!« – Eure Edith Treiber, Verbandsjugendleiterin

Bundesfinanzministerium:

Keine Gemeinnützigkeit für Skatvereine

Auf das Schreiben von Werner Bessel an Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel (s. »Der Skatfreund« Nr. 10/95) antwortete der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Prof. Dr. Kurt Faltlhauser:

»Sehr geehrter Herr Bessel, im Namen von Bundesminister Dr. Theo Waigel danke ich Ihnen für Ihr Schreiben vom 30. August 1995 zur Gemeinnützigkeit von Skatvereinen.

Eines voraus: Skat ist - ebenso wie das bayerische Schafkopfen - eine wunderschöne, spannende, unterhaltsame und konzentrationsfördernde Sache.

Aber: Skat wird seit jeher nicht als Sport im Sinne des Gemeinnützigkeitsrechts angesehen, weil das Merkmal der körperlichen Ertüchtigung nicht in dem erforderlichen Maß vorhanden ist. Er wird auch nicht durch Gesetz dem Sport gleichgestellt.

Nach dem Urteil des Bundesfinanzhofs vom 14. September 1994 (BStBl 1995 II S. 499) ist die Aufzählung der gemeinnützigen Zwecke in § 52 Abs. 2 Nr. 4 Abgabenordnung (AO) - abweichend von der bisherigen Verwaltungsauffassung - zwar nicht als abschließend zu verstehen. Als Förderung der Allgemeinheit darf nach dem Urteil jedoch nur die Förderung solcher Freizeitaktivitäten außerhalb des Bereichs des Sports anerkannt werden, die hinsichtlich der Merkmale, die ihre steuerrechtliche Förderung rechtfertigen, mit den im Katalog des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO genannten Freizeitgestaltungen identisch sind. Nach Auffassung der obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder ist dies bei der Förderung des Skats und anderer Kartenspiele (zum Beispiel Bridge) nicht der Fall.

Skatvereine können deshalb, wie viele andere Freizeitvereine, nach geltendem Recht nicht als gemeinnützig behandelt werden. Mit freundlichen Grüßen Ihr Dr. Kurt Faltlhauser«

Werner Bessel:

Krasse Fehlentscheidung des Bundesfinanzministers

Werner Bessel hatte nicht nur den Bundesfinanzminister, sondern auch die vier Fraktionsvorsitzenden im Bundestag angeschrieben, von denen allerdings nur Rudolf Scharping (für eine Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Skatvereine) geantwortet hat. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe.

Die übrigen Fraktionsvorsitzenden wurden zwischenzeitlich nicht nur an die Erledigung des Schreibens erinnert, sondern auch über die Gründe informiert, warum das Bundesfinanzministerium eine krasse Fehlentscheidung getroffen hat.

Das Schreiben von Skfr. Werner Bessel an den Bundestagsfraktionsvorsitzenden der CDU, Dr. Wolfgang Schäuble, hat folgenden Wortlaut:

»Sehr geehrter Herr Dr. Schäuble, unsere Bundeszeitschrift »Der Skatfreund« hat in seiner Oktober-Ausgabe 1995 berichtet, daß ich Sie als Vorsitzenden Ihrer Bundestagsfraktion angeschrieben und um eine engagierte Unterstützung zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine gebeten habe. Der Bericht endet mit den Worten: »Wir hoffen auf ein baldiges positives Echo!«

Auf das obige Schreiben, das ich nicht nur als Vorsitzender unseres Ortsvereins, sondern auch als Gemeinnützigkeitsreferent des NRW-Skatsportverbandes des Deutschen Skatverbandes an Sie gerichtet habe, wurde mir bedauerlicherweise nicht nur keine Antwort bisher erteilt, sondern zwischenzeitlich hat das Bundesfinanzministerium mir mitgeteilt, daß nach Auffassung der obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder die Voraussetzungen für eine Förderung des Skats auch nach der neuesten Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs nicht vorliegen.

Das ist nach unserer Auffassung eine krasse Fehlentscheidung! Sie wird hoffentlich bald durch eine inzwischen beim Finanzgericht Schleswig-Holstein eingelegte Klage in unserem

Sinne berichtigt! Das macht uns dennoch nicht froh, weil die Finanzverwaltung sicherlich wieder eine Entscheidung des Bundesfinanzhofs herbeiführen wird. Sie wird zwar m.E. den Prozeß - wie bei der Entscheidung des BFH vom 14. September 1994 - auch wieder verlieren, aber sie will offensichtlich nur Zeit gewinnen und keine positive Entscheidung zur Gerechtigkeit im Steuerrecht bereits heute treffen!

Diesen Vorwurf lassen Sie mich bitte wie folgt begründen:

Für die Frage der Anerkennung der Gemeinnützigkeit u.a. für die Förderung des traditionellen Brauchtums - das ist auch für den Skatsport wichtig - war es bisher umstritten, ob die Aufzählung im § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO 1977 abschließend oder beispielhaft ist. Nach Auffassung der Finanzverwaltung war sie abschließend, im Schrifttum wurde überwiegend die Auffassung vertreten, es handele sich um eine beispielhafte Aufzählung. Ich habe in ›Der Skatfreund‹ schon seit Anfang 1993 mehrfach darauf hingewiesen, daß ich als Finanzbeamter, der wegen seiner jahrzehntelangen Tätigkeit in der Steuerverwaltung ausreichend Übung in der Auslegung von Steuergesetzen gehabt hat, kein Verständnis für die Haltung der Finanzverwaltung habe, daß die Aufzählung in der vorerwähnten Gesetzesvorschrift abschließend sei. Ich habe vielmehr die Auffassung vertreten, daß es außer den angegebenen Brauchtumsarten auch noch andere - z.B. den Skat - geben könnte, die bei Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen als Förderung der Allgemeinheit anzuerkennen sind.

Die uneinsichtige Haltung der obersten Finanzbehörden in dieser Frage führte zu negativen Urteilen für die Finanzverwaltung durch mehrere Finanzgerichte und - weil die oberste Finanzbehörde nicht einlenken wollte - auch durch den BFH in seinem Urteil vom 14. September 1994 - veröffentlicht erst Mitte 1995. Statt nunmehr eine positive Entscheidung für die Gemeinnützigkeit zu treffen, erfolgte eine Ablehnung durch ein Schreiben des Parlamentarischen Staatssekretärs des Bundesfinanzministeriums mit einer Begründung, die wir nicht anerkennen können.

In diesem Schreiben wird ausgeführt, daß als Förderung der Allgemeinheit nach dem bereits erwähnten Urteil des BFH nur die Förderung solcher Freizeitaktivitäten außerhalb des Bereichs

des Sports anerkannt werden, die hinsichtlich der Merkmale, die ihre steuerrechtliche Förderung rechtfertigen, mit der im Katalog des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO genannten Freizeitgestaltungen identisch sind. Das ist richtig. Falsch ist jedoch die Auffassung, daß dies bei der Förderung des Skats nicht der Fall ist. Diese Voraussetzungen liegen nämlich vor; dem Herrn Bundesfinanzminister wurde deutlich vorgetragen, daß die Pflege des Skatspiels durch die Verbände des Deutschen Skatverbandes deutsche Volkstums und Kulturpflege bedeutet, daß es sich insofern um die Pflege des traditionellen Brauchtums im steuerrechtlichen Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO handelt. Warum ist der Parlamentarische Staatssekretär in seinem Schreiben hierauf nicht eingegangen?

Eingegangen wurde auch nicht auf unseren Wunsch an Bundesfinanzminister Dr. Waigel, Maßnahmen einzuleiten, daß in § 52 Abs. 2 Satz 2 AO folgende Änderung vorgenommen wird: ›Schach und Skat gelten als Sport.‹ Der Hinweis des Parlamentarischen Staatssekretärs, das Merkmal der körperlichen Ertüchtigung sei beim Skat nicht in dem erforderlichen Maß vorhanden, kann doch nicht - wenn wir auf die berechnete Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Schachsports hinweisen - als ein gutes Argument bezeichnet werden! Es liegt vielmehr nach unserer Auffassung eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes (Art. 3 Abs. 1 des Grundgesetzes) vor, wenn die vorgeschlagene Gesetzesänderung nicht vorgenommen werden sollte. Der Parlamentarische Staatssekretär sollte sich im übrigen einmal an einer Skatmeisterschaft des DSKV beteiligen, an dem an einem Tag vier oder fünf Serien a 48 Spiele ausgetragen werden. Bei objektiver Beurteilung müßte er dann sicherlich feststellen, daß Skat Sport ist!

Abgesehen von unserer Auffassung, daß Skat - wie Schach - Sport ist, haben wir gute Bundesgenossen, die unsere Auffassung teilen. Herr Ministerpräsident Johannes Rau, Mitglied unseres Vereins (Turnier-Skat-Club der Finanzsportgemeinschaft Essen. Die Redaktion), hat z.B. in einem Grußwort zu einer von uns durchgeführten Deutschen Meisterschaft der Finanzämter ausgeführt, daß Skat dem Schach nicht nachsteht, und Herr Finanzminister Heinz Schleußer, ebenfalls Mitglied unseres Vereins, führte hierzu u.a. aus: ›Skat ist für mich, wie er in den Vereinen des

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Deutschland-Pokal '95

Deutschen Skatverbandes gespielt wird, Sport! Auch die Deutsche Steuer-Gewerkschaft hat die gleiche Auffassung vertreten und erklärt, daß Skat, wie er in den Vereinen des DSKV gespielt wird, wie Schach förderungswürdig ist.

Schließlich hat das Bundeskanzleramt in einem Schreiben an den Bremer Skatpräsidenten vom 26. April 1994 darauf hingewiesen, daß durch das zu erwartende Urteil des BFH die Frage der Gemeinnützigkeit für Skatvereine in absehbarer Zeit in unserem Sinne entschieden werden könnte.

Angesichts dieser klaren Aussagen ist die Stellungnahme des Parlamentarischen Staatssekretärs des Bundesfinanzministeriums unverständlich, zumal die Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit in zweifacher Hinsicht gegeben sind, worauf ich auch in dem Schreiben hingewiesen habe. Warum muß für diese Entscheidung erst der lange Weg der Gerichtsbarkeit für uns zu einem Erfolg führen?

Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Schäuble, sehr dankbar, wenn Sie sich bereits jetzt für eine Anerkennung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine einsetzen würden. Ich bitte Sie außerdem, mir bald Ihre Stellungnahme zuzusenden, damit ich die Skatfreunde in Deutschland durch eine Veröffentlichung in unserer Bundeszeitschrift hierüber informieren kann. Wegen der überall bestehenden Sparpläne lassen Sie mich vorsorglich noch die Auffassung des DSKV wiedergeben, daß die Anerkennung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine kaum zu Steuerausfällen führen wird, da Spenden an Skatvereine sicherlich sehr selten gewährt werden. Für den DSKV ist jedoch die Gemeinnützigkeit für Skatvereine auch notwendig, um die Aufnahme in den Deutschen Sportbund und seine Gliederungen zu erreichen und damit wie Sportvereine zu deren Bedingungen Sportstätten für die Austragung unserer Meisterschaften zur Verfügung zu haben. Die Anmietung von Sportstätten kann derzeit nur zum Preis für kommerzielle Zwecke erfolgen und ist finanziell nicht mehr tragbar, weil das zu einer hohen finanziellen Belastung der Skatspieler führt. Wegen der großen Bedeutung, die diese Angelegenheit für den DSKV und die Skatspieler hat, werden der Herr Bundeskanzler und der Herr Bundesfinanzminister eine Abschrift dieses Schreibens erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Werner Bessel, Vorsitzender«

Inzwischen wurden der Schriftleitung weitere Ergebnisse vom Deutschland-Pokalturnier 1995 übermittelt, die sich an die in der Januar-Ausgabe veröffentlichten anschließen. Die ergänzenden Angaben an dieser Stelle erfolgen in erster Linie im Interesse der Jugendarbeit betreibenden Skatvereine und natürlich der Jugendlichen, die sich bei diesem bundesweiten Großturnier vorn plazieren konnten.

Weitere Ergebnisse:	Punkte
Jugendeinzel	
2. Maik Kohlbus, Friesenjungs Wiesmoor	2659
3. Andreas Moss, Vier Asse Goch	2562
4. Christian Schorn, Friesenjungs Wiesmoor	2459
5. Kai Wegner, Vier Asse Goch	2424
6. Andreas Höhn, Die Joker Oberhausen	2393
Jugendmannschaften	
2. Sälzer Asse Bad Sassendorf Alsleben-Timmel-Wortmann-Gickeleiter	9368
3. Die Joker Oberhausen Willerberg-Willerberg-Höhn-Hinzer	8547
4. Vier Asse Goch Moss-Moss-Koenen-Janssen	7900
5. 1. Skatclub Dieburg Jütten-Eder-Tiettkke-Fischer	7570
Dameneinzel	
2. Dagmar Thürmer, Skatclub Winnekendonk	2866
3. Carmen Wehrhahn, Schaumburger Buben Lindhorst	2827
4. M. Seidel, BSC von Fintel Schneverdingen	2819
5. Gustel Rutsch, Grenz-Asse Gronau	2648

Sachsenpokal

Damenmannschaften

2. Herz-Dame Lippstadt	8343
Schumacher-Scholz-Bartsch-Mantau	
3. Duhner SC Cuxhaven	7739
Karnatschke-Korsonek-Kalischko-Keller	
4. Elveshörn ElmshorN	7704
Liesau-Klement-Müller-Haak	
5. Wahnbek 86 Rastede	7543
Harders-Gathe-Schölzel-Rathey/Kist	

Herreneinzel

6. Eberhard Meyer,	
Vier Meller Skatfreunde	3339
7. Rainer Schenk,	
Herz-Dame Menden	3307
8. Peter Jahn,	
Rot-Weiß Oberhausen	3290
9. Hans Willi Lennartz,	
Die bösen Sieben Dulken	3290
10. Rainer Ritter,	
Skatclub Winnekendonk	3219

Herrenmannschaften

4. SSV Oberhausen 53 II	10239
Tank-Schlottke-Rolle-Kadzion	
5. Rot-Weiß Bielefeld I	10232
Masuch-Kombrink-Schmidt-Wohlang	
6. Heidebuben Grefrath II	10175
Janssen-Zimmermann-Falter-Lenssen	
7. Skatfreunde Emmerich	10033
de Loryn-Evers-Brandt-Stratmann	
8. SSV Oberhausen 53 I	9976
Freyhoff-Reinersmann-Rolle-Bonnack	

5. Sachsenpokal

(Eine Übersetzung aus dem polnischen Mitteilungsblatt »Skat Nr. 12« Wodzisław)

»Herzlich willkommen in Chemnitz zum 5. Sachsenpokal im Skat am 28. Oktober 1995«

Mit dieser Überschrift wurden die Teilnehmer zum 5. Sachsenpokal begrüßt.

Am Tag vor dem Turnier ist im »Forum« viel Betrieb. Es laufen die letzten Vorbereitungen. Mikrofone werden kontrolliert, die Preise aufgestellt, jede Kleinigkeit, welche irgendeinen Ein-

fluß auf den Ablauf des Turniers hat, nochmals überprüft.

Es gibt um die 200 Sachpreise wie Fernseher, Reisen, Staubsauger, Mikrowellen, Kaffeemaschinen und eine ganze Menge Präsentbeutel.

Hierzu kommen noch die Pokale, so daß fast die ganze Bühne damit belegt war.

Am Tag des Turniers kamen die ersten Skatspieler bereits um 8 Uhr, weil diese Veranstaltung zu dem beliebtesten und angesehensten Skatturnier von ganz Deutschland zählt.

Die ca. 1000 angereisten Teilnehmer spielten in drei Konkurrenzen: Junioren, Damen und gemeinsame Wertung für alle.

Die feierliche Eröffnung nahmen der Präsident des Landesverbandes Sachsen, Siegfried Böttcher, und der Vizepräsident des DSKV, Werner Landmann, vor. Zu den angenehmsten Dingen der feierlichen Eröffnung zählte auch die Auszeichnung von Werner Mandra mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV. Die Auszeichnung erfolgte für die persönlichen Verdienste im Aufbau einer Zusammenarbeit zwischen dem polnischen und dem deutschen Verband, für die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Kontakte und den besonderen Einsatz bei der Verbreitung des Einheitsskats. Die Auszeichnung nahm Werner Landmann vor.

Die Atmosphäre beim Pokalspiel war einmalig. Nach der ersten Serie wurde extra für die polnischen Skatfreunde kostenlos eine warme Mahlzeit gereicht.

Die schönste Überraschung brachte unser jüngster polnischer Skatspieler, konkret Adam Kolodziejczyk aus OSP Ledziny. Er erspielte mit 3003 Punkten den ersten Platz in der Konkurrenz Junioren und den 4. Platz in der Konkurrenz »offen«. Den 10. Platz erkämpfte sich Ryszard Placzek von LKS Gorki Sl.

Unter den Preisträgern aus unserem Bereich befand sich auch Werner Mandra. Von den gestarteten polnischen Teilnehmern erhielten 13 einen Preis. Dieses Ergebnis zählt zu den größten Erfolgen unseres Skates.

Skat ist Sport

22. Deutscher Städte-Pokal

Städte-Pokalturnier des DSKV für 12er Mannschaften

Teilnehmer:

Mannschaften des Deutschen Skatverbandes e.V., internationale und andere Städtemannschaften.

Die Spieler einer Städtemannschaft müssen Mitglieder eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann nur eine Mannschaft stellen. Bewerben sich aus einer Stadt mehrere Mannschaften um die Teilnahme, so bestimmt innerhalb des Deutschen Skatverbandes die zuständige Verbandsgruppe oder der zuständige Landesverband über die Aufstellung der Mannschaft. Die Turnierleitung entscheidet über die Teilnahme.

Vorrunden:

Die Endrunde ist zugelassen für 19 Mannschaften. Gehen mehr Meldungen ein, werden Vorrunden durchgeführt. Bei Beteiligung von über 120 Mannschaften kann die Zahl der Finalisten erhöht werden. Im Hinblick auf die zahlenmäßig hohe Teilnahme in den Vorjahren (z. B. 1995: 110 Mannschaften) sind für 1995 folgende Vorrundenorte mit den angegebenen Terminen vorgesehen:

Wismar	Köln	Schwarzenbek	Darmstadt
Berlin	Gera	Oberhausen	
Steinbach	Lagerlechfeld/Bayern	Wolfsburg	

Spieltermin Darmstadt: Samstag, 4. Mai 1996

Übrige Orte: Sonntag, 5. Mai 1996 – Beginn jeweils: 11 Uhr.

In der Regel erfolgt die Zuweisung der gemeldeten Mannschaften zu den Vorrunden nach günstiger geographischer Lage zum Austragungsort. Jeweils die beiden besten Mannschaften einer Vorrunde qualifizieren sich für das Finale am 26./27. Oktober 1996 in Wiesmoor im Emsland.

Konkurrenz:

Mannschaftskampf für 12er Mannschaften u. 1 Ersatzspieler – Zeitlimit je Serie zwei Stunden.

Drei Serien zu je 48 Spielen in den Vorrunden. – Fünf Serien zu je 48 Spielen in der Endrunde.

Meldungen – Achtung Termin –:

Die Meldungen sind nur schriftlich unter Angabe der Stadt und mit Anschrift und Telefonnummer des Mannschaftsführers bis zum **15. April 1996** an Turnierleiter Manfred Skutta, Postfach 62 02 11, 50695 Köln, Telefon (02 21) 74 67 14, Telefax (02 21) 74 10 10, zu richten.

Zur ersten Meldung, deren Eingang bestätigt wird, ist noch keine Mannschaftsaufstellung erforderlich. Es genügt die Zusage. Die Zusendung der notwendigen Unterlagen erfolgt nach Eingang des Startgeldes. Sind die Vorrunden stark unterschiedlich besetzt, kann der Qualifikationsmodus geändert werden!

Startgeld:

Das Startgeld beträgt je Mannschaft 200,- DM einschließlich Kartengeld. Es ist bis zum 15. April 1996 zu überweisen auf das Konto des Deutschen Skatverbandes Nr. 2 07 56 23 02 bei der Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20). Bitte genaue Angabe der Stadt und des Einzahlers. – Verlorene Spiele 1,- DM, ab 4. verlorenem pro Serie 2,- DM.

Allgemeines:

Die Startberechtigung der Spieler für eine Mannschaft wird durch Einsichtnahme in den Spielerpaß kontrolliert. Er ist deshalb vorzulegen. Die Zuweisung und gleichmäßige Aufteilung der Mannschaften zu den Vorrundenorten erfolgt durch die Turnierleitung in der Reihenfolge der Anmeldungen. Termin- und Ortswünsche können nur bei rechtzeitiger Einsendung der Meldung und Überweisung des Startgeldes berücksichtigt werden. Der Sieger in der Endrunde erhält den Deutschen Städte-Pokal, 13 goldfarbene Plaketten und die Berechtigung zur Ausrichtung der Endrunde 1997. Die Mannschaften auf den Plätzen zwei und drei erhalten Medaillen. Nach Finanzlage werden für das Finale Zuschüsse zu den Fahrt- und Unterbringungskosten gewährt.

Die Vorrundensieger sind zur Ausrichtung einer Vorrunde im Jahre 1997 berechtigt.



Ist Skat Sport?

Mit großem Interesse habe ich die Diskussion verfolgt, die in den letzten Monaten in »Der Skatfreund« geführt wurde. Als begeisterter Skater, der seit über 40 Jahren das sportliche Skatspielen parallel mit anerkannten Sportarten (Leichtathletik und Volleyball) mehr oder weniger erfolgreich betreibt, möchte ich mich auch an dem Streitgespräch beteiligen. Dabei ist mir klar, daß ich mit meinen Gedanken nicht nur Zustimmung ernten werde.

Unabhängig davon, ob in Zukunft der Skat als Sport anerkannt wird oder nicht, meine Freude am Skatspielen und meine Begeisterung für den Skat werden sich kaum wesentlich ändern, sie könnten sich aber erheblich vergrößern. Natürlich wäre ich wie viele andere Skater auch stolz, wenn das Skatspielen die offizielle Anerkennung als Sport finden würde.

Das wettkampfmäßige Betreiben des Skatspiels, angefangen von den internen Klubmeisterschaften bis zu den deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften, die laufende Vervollkommnung unserer Skat- und Wettspielordnung, das ständige Wiederholen der Formel »Skat ist Sport« und die ernsthaften Bemühungen namhafter Persönlichkeiten und Freunde des Skats reichen offensichtlich nicht aus, um entscheidende Fortschritte auf dem Weg zur Anerkennung zu erzielen. Das erfordert zukünftig zusätzliche Anstrengungen. Ansatzpunkte dazu bieten m.E. beispielsweise die Ausführungen, die im Brockhaus zum Terminus »Sport« zu finden sind. Ich möchte davon nur einige Sätze zitieren: »... Die heutige Gesellschaft betrachtet aktive Sportausübung vielfach als einen Lebensstil...

der in der bewegungsarmen technisierten Welt zur Gesunderhaltung des Menschen beitragen soll und in allen Lebensbereichen Zeichen der Fairneß setzen, Menschen verschiedener Herkunft zusammenführen und Verständnis füreinander wecken soll. Daneben steht Sport als Synonym für ein festgefügt System, das vorrangig auf Leistung und Erfolg ausgerichtet ist. Zwischen diesen Polen entwickelte sich der Freizeit- und Breitensport als eigenständige Möglichkeit lebenslanger gesundheitsbetonter und leistungsfördernder Betätigung.... Spiel und Sport gehören zur Persönlichkeitsbildung und psycho-physischer Gesunderhaltung von der Kindheit bis ins Alter. ... Die gesellschaftspolitischen Aktivitäten des organisierten Sports und der staatlichen Sportförderung erhalten ... über den Aspekt der vorbeugenden gesundheitlichen Vorsorge eine neue Dimension.«

Als ich kürzlich von den Einzelmeisterschaften des Landes Thüringen mit erheblichen Kopfschmerzen nach Hause fuhr, mußte ich an einige Schlagworte in diesen Sätzen denken und konnte nur das Fazit ziehen: So wie das Wettkampfskatspielen gegenwärtig in Thüringen (ich beschränke die Aussage auf Thüringen, weil ich nur in diesem Bundesland die Verhältnisse beurteilen kann) betrieben wird, kann man noch nicht vom Sport sprechen. Der gesundheitliche Aspekt kommt eindeutig zu kurz, und bei der Fairneß gibt es noch Reserven.

Einige typische Erscheinungsformen, die ich bisher bei fast allen hiesigen Skatveranstaltungen beobachten konnte und die meine Aussage unterstreichen: Da wird ohne Rücksicht auf die eigene und vor allem die Gesundheit der Mitspieler schonungslos und massiv geraucht. - Einige Spieler trinken soviel alkoholhaltige Getränke, daß sie gegen Ende der Wettkämpfe Schwierigkeiten haben, die Listen ordentlich zu führen. - Am Schluß der jeweiligen Serien wird von einzelnen Skatern, die schneller fertig geworden sind, disziplinos gekiebitzt und bzw. oder geräuschvoll diskutiert.

Ich bin der Meinung, daß vor allem bezüglich der Gesunderhaltung, der Fairneß und der Disziplin der Spieler bei Skatveranstaltungen Verbesserungen durchzusetzen sind, bevor die Skatgemeinde mit der Behauptung und Forderung »Skat ist Sport« in die Öffentlichkeit gehen und die Ent-

scheidungsträger wirkungsvoller und intensiver bedrängen kann. Die gesundheitsschädigende Raucherei stellt für mich das Haupthindernis auf dem Weg zur Sportanerkennung dar. Jeder Skatwettkampf ist für mich gekoppelt mit anschließenden Kopfschmerzen und entzündetem Rachen.

Ich weiß, daß jetzt die Raucher unter den Skatern aufschreien werden, aber ein ganz wichtiger Gesichtspunkt des Sports ist nun mal die Gesundheit, und ohne Bemühungen in Richtung eines gesünderen (rauchfreien) Skatspielklimas sehe ich keine Anerkennungschance.

Uns allen wünsche ich recht baldige Erfolge im Kampf um die Sportanerkennung und hoffe auf zentral initiierte Aktionen.

*Peter Knieper,
Erich-Weinert-Str.2,
07629 Hermsdorf*

Das Deutsche Skat-Gericht

Streitfall Nr. 13

Kartengeber reklamiert

Der Alleinspieler spielt in Mittelhand einen Grand. In der Euphorie über das gute Blatt spielt er unberechtigt zum ersten Stich Kreuz-Bube aus. Hinterhand bedient Pik-Bube und Vorhand legt Herz-Dame. Nachdem der Alleinspieler den Stich eingezogen hat, wird der Fehler vom Kartengeber bemerkt. Dieser reklamiert das unberechtigte Ausspiel und verlangt nun Spielverlust für den Alleinspieler. Dieser will jedoch weiter spielen, weil er der Meinung ist, daß der Kartengeber nichts sagen darf und der Stich bereits eingezogen war.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Falles an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

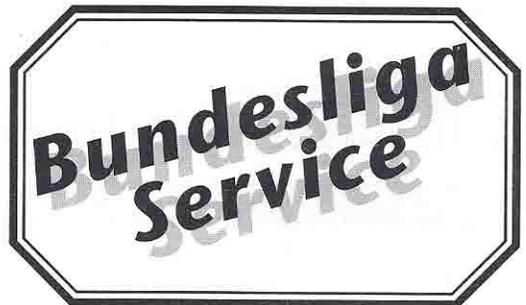
Sonderkonto des DSKV für Kinderkrebshilfe

Der Deutsche Skatverband hat für die Aktion Kinderkrebshilfe ein Sonderkonto eingerichtet: Volksbank in Soltau Bankleitzahl 259 916 36 Konto-Nr. 36 00 87 29 20

In der Dezember-Ausgabe schloß der Konto-stand Anfang Oktober 1995 mit 3.925,- DM ab. Hier weitere Spenden:

Verbandstag WSKSV (LV 5)	300,- DM
Verbandsgruppe 30 Hannover	1.250,- DM
SBB Spende Pel-Job	1.150,- DM
Stand Ende Dezember 1995	6.625,- DM
Zugesagte Spende (Lermoos)	5.000,- DM

Die Spendenliste wird fortgesetzt.



Im Blickpunkt des Interesses steht wiederum das skatsportliche Geschehen in allen Staffeln der Bundesliga. In ihrem 13. Spieljahr wartet sie mit der Neuerung auf, daß nach jeder abgeschlossenen Serie ein Spieler ohne Angabe von Gründen durch einen fünften Akteur ausgetauscht werden darf. Sicherlich werden die verantwortlichen Kräfte in den Mannschaften aus taktischen Gründen diese »Waffe« gut einzuschätzen wissen, denn ein Austausch aus Krankheitsgründen wird wohl sehr selten in Betracht zu ziehen sein.

Der Wettbewerb ist im Bereich der Damen-Bundesliga um eine Staffel erweitert worden. Sieht man einmal von den zahlreichen Ligen in den 14 Landesverbänden ab, werden allein in den Staffeln der Damen-, sowie der 1. und 2. Herren-

Bundesliga 240 Mannschaften an die Spieltische gehen, um die erklärten Ziele zu erreichen: Endrunde 1996, um dort Deutscher Ligameister zu werden; Aufstieg, um 1997 erstklassig zu sein; Klassenerhalt, um im nächsten Jahr sich besser zu profilieren.

Die Einteilung der Mannschaften für 1996 ergibt sich aus der folgenden Übersicht. Den Vereinsnamen vorangestellt sind der Kennbuchstabe, der für den Spielplan von Bedeutung ist, und die Kurzbezeichnung des Landesverbandes, dem der Bundesligaklub angehört.

Die Damenmannschaften führen nur drei Spieltage durch. Sie pausieren am 13. April und am 8. Juni. Erster Spieltag für alle Staffeln ist der 9. März. Die Bundesliga-Endrunde 1996 wird vom 8. bis 10. November in Olsberg durchgeführt.

G.W.

Skat ist in

Urlaub in Bodenmais

Verbinden Sie das
10. Bayerwald-Turnier am
27. und 28. April 1996
in Bodenmais mit einem
zehntägigen Urlaubsaufenthalt.

**10 Tage Halbpension,
Dreigang-Menü,
580,- DM**

Hotel Waldhaus, Rißblochweg 56,
94249 Bodenmais,
Telefon (0 99 24) 3 34

Einladung zum 10. Bayerwald-Turnier in Bodenmais

Ausrichter: 1. Skat-Club Bodenmais
1. Spieltag: 27. April 1996 - Beginn 14 Uhr
2. Spieltag: 28. April 1996 - Beginn 10 Uhr
Spielort: Hotel Waldhaus, Bodenmais, Rißblochweg 56,
Telefon (0 99 24) 3 34

Konkurrenz: Nur Einzelwertung. Täglich werden
zwei Serien á 48 Spiele nach den Regeln des
DSKV gespielt.

Startgeld: Pro Spieltag 16,- DM. Verlorene Spiele 1,- DM, ab 4. verlorenem 2,- DM.

Preise: Wenn ein Spieler am Gesamtsieg teilnehmen will, muß er im voraus für zwei Tage das Startgeld bezahlen. An beiden Tagen werden zusätzlich mehrere wertvolle Sachpreise ausgespielt.

Anmeldung: Am Spielort; Voranmeldung erwünscht bis zum 25. April 1996 beim 1. Vorsitzenden oder Schriftführer.

1. Gesamtsieger	DM	1000.-
2. Gesamtsieger	DM	400.-
3. Gesamtsieger	DM	200.-
1. Damenpreis	DM	200.-

Mit freundlichen Grüßen und »Gut Blatt«
1. Skat-Club Bodenmais
Klaus Erkkamp, 1. Vorsitzender

1. Vorsitzender
Klaus Erkkamp
Rißblochweg 56,
94249 Bodenmais
Tel. (0 99 24) 3 34
Fax (0 99 24) 7178

Schriftführer
Hanns Leimberger
Bahnhofstr. 58-60,
94249 Bodenmais
Tel (0 99 24) 2 40
Fax (0 99 24) 1525

Damen - Bundesliga

Staffel Nord

- A 01 Glücksbärchen Berlin
- B 01 Schwarz-Weiß 81 Berlin
- C 01 Dahlem 71 Berlin
- D 01 Lichterfelder Asdrücker Berlin

- E 01 Ideale Jungs Berlin
- F 02 Concordia Lübeck
- H 02 Am Kalkberg Bad Segeberg
- J 03 BSC von Fintel Schneverdingen

- K 02 PSC Nullouvert Kiel
- L 02 Joker 78 Kiel
- M 02 1. Skatclub Silberstedt
- N 02 Skatfreunde Flensburg

- P 13 Herz-7 Duvenstedt
- R 13 Hummel Hummel Hamburg
- S 13 Hansa Hamburg
- T 13 Duhner Skatclub Cuxhaven

Staffel West

- A 03 Burger Ratskeller-Schlümpfe Bremen
- B 03 Waterkant Bremerhaven
- C 03 Kreyenbrück Oldenburg
- D 04 Skatclub Minden

- E 03 Skatclub Herrenhausen Hannover
- F 03 Pik-10 Buchholz
- H 04 Isselhorster Buben Gütersloh
- J 04 Herz-Dame Resse Gelsenkirchen

- K 04 SG Herz-Dame Mülheim
- L 04 Trumpf-Dame Bochum
- M 04 Anker-Buben Essen
- N 04 Die Joker Oberhausen

- P 04 Vier Asse Goch
- R 04 Vier Luschen Duisburg
- S 04 Skatfreunde 86 Emmerich
- T 04 Bombenblatt Neumühl Duisburg

Staffel Süd

- A 04 Die Ableger Oberhausen
- B 05 Skatfreunde Lüttringhausen
- C 05 Skatfreunde Neuenrade
- D 05 Spielgemeinschaft 53 Euskirchen

- E 08 Spielgemeinschaft Oberfranken Hof
- F 14 Spielgemeinschaft Griesheim
- H 14 Pfungstädter Larrys 76
- J 09 Skatclub Wurzen

- K 07 Frischer Wind Kappel
- L 07 Sternwaldbrummer Freiburg
- M 07 Spielgemeinschaft Schwarzwald Nord
- N 06 Spielgemeinschaft Nordbaden

- P 08 1. Skatclub Rosenheim
- R 08 Die Wenden Wendelstein
- S 08 1. Lechfelder SC Lagerlechfeld
- T 08 Nördlinger Spatzen

1. Herren - Bundesliga

Staffel Nord

- A 02 Skatclub St. Annen
- B 02 Kieler Buben
- C 13 Rosenblatt Pinneberg
- D 03 Vahrer Buben Bremen

- E 02 TSV Kronshagen
- F 02 Skatclub Sereetz
- H 03 Pik-Sieben Zeven
- J 03 Hager Buben

- K 02 Gardinger Skat-Klub
- L 02 1. Ostsee-Skatclub Kiel
- M 03 Frischer Wind Steinhude
- N 03 Eule Bremerhaven

- P 13 Alsterdorf Hamburg
- R 03 Die Hanseaten Bremen
- S 02 Skatfische Leck
- T 02 Skatclub Kalübbe



BERLINER SPIELKARTEN

& mehr



Berliner Spielkarten
A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



TECHNIK

Staffel West

- A 05 Skatclub 1979 Volksfürsorge Myhl
 B 04 SSV Post Oberhausen
 C 04 Gute Laune Recklinghausen
 D 05 Skatfreunde Neuenrade
- E 05 Skatfreunde Mauenheim Köln
 F 04 1. Skat-Sportclub Brüggem
 H 04 Karo-Sieben Datteln
 J 14 Eschborner Skatclub
- K 05 Herz-Bube Bitburg
 L 04 Die Joker Oberhausen
 M 04 Heisinger Jungs Essen
 N 04 Alle Asse Dortmund
- P 04 Böse Buben Borken-Ahaus
 R 05 Karo-Dame Plettenberg
 S 05 Null Hand Tälchen Konz
 T 04 Karo-As Meerbusch

Staffel Mitte

- A 08 1. Skatclub Nürnberg
 B 01 Ideale Jungs Berlin
 C 03 Pik-Sieben Wolfsburg
 D 04 Schloßkönig Paderborn
- E 08 1. Skatclub Zirndorf
 F 09 Grandouvert Zwickau
 H 03 Trumpf 70 Fallersleben
 J 04 Mit Vieren Herford
- K 10 1. Skatclub Greiz
 L 01 Nullouvert 76 Berlin
 M 03 Schaumburger Buben Lindhorst
 N 14 Aulataler Asse Oberaula
- P 03 Skatklub Herrenhausen Hannover
 R 04 Skatklub Minden
 S 08 Grand Hand Rückersdorf
 T 01 Moabiter Buben Berlin

Staffel Süd

- A 08 Skatclub München-Süd
 B 07 Blaufelchen Konstanz
 C 06 Bienwald-Buben Kandel
 D 14 1. Steinbacher Skatverein
- E 07 Klopferle Sachsenheim
 F 07 Skatburg Pfullendorf
 H 06 Pik-As Brühl
 J 14 1. Skatclub Dieburg
- K 08 Würmtaler Jungs Gräfelfing
 L 07 Sternwaldbrummer Freiburg
 M 07 Drei Könige Tübingen
 N 14 SSC Darmstadt Dynamite
- P 68 Enderle-Asse Ketsch
 R 14 Skatfreunde Frankfurt
 S 07 Skatfreunde 62 Ludwigsburg-Möglingen
 T 07 Dreiländereck Weil

2. Herren - Bundesliga**Staffel 1**

- A 01 Barbarossa 75 Berlin
 B 01 Reiz An Berlin
 C 09 Skatclub Rochlitz
 D 11 1. Hallescher Skatverein I
- E 01 Dahlem 71 Berlin
 F 09 Skatclub Lawalde
 H 10 Grand Altenburg
 J 10 Skatclub Gera
- K 01 Lichterfelder Asdrücker Berlin
 L 01 Ohne 11 Friedrichshain Berlin
 M 09 Sachsenkönig Dresden
 N 11 1. Hallescher Skatverein II
- P 09 Grand Hand Döbeln
 R 09 Reizker Leipzig
 S 01 Glücksritter Berlin
 T 01 Die Damendrücker Berlin

Bundesliga-Service

Staffel 2

A 12 Rügener Skat-Asse Binz
B 02 Heidewinkel Harrislee
C 02 Had 'n Lena Meldorf
D 13 Kleeblatt Harburg

E 02 Am Kalkberg Bad Segeberg
F 02 Kreuz-Dame Bordesholm
H 13 Tura-Asse Norderstedt
J 13 1. SC Billstedt Hamburg

K 12 Neptun Rostock
L 02 Joker 78 Kiel
M 02 Skatclub St. Peter Ording
N 13 Hansa Hamburg

P 02 Elveshörn Elmshorn
R 13 Nordheide Buchholz
S 02 TV Grebin
T 02 Skatfreunde Neumünster

Staffel 3

A 03 Maschbuben Gifhorn
B 04 Skatfreunde Detmold
C 04 Rot-Weiß Bielefeld
D 03 Damendrücker Dedensen-Luthe

E 03 Pik-As Burgdorf
F 03 Herz-Dame Hildesheim
H 04 Skatclub Kusenbaum Leopoldshöhe
J 04 1. Skat-Sportklub Hille

K 03 Bären-Ass Vorsfelde
L 14 Stahlberg-Asse Ahnatal
M 04 Alle Asse Bünde
N 03 BSC von Fintel Schneverdingen

P 04 Mit Vieren Löhne
R 03 Karo-As Nienburg
S 03 Gut Blatt Wolfsburg
T 03 Dreilinden Osterode

Staffel 4

A 03 Ostfriesenherz Moormerland
B 03 Einigkeit Bremerhaven
C 03 Die Maurer Lohne
D 04 Karo-Acht Haltern

E 03 VfB Stern Emden
F 03 Harten Lena Lemwerder
H 03 Vahrer Buben Bremen II
J 04 Gut Blatt Rauxeler Buben

K 03 Zum roten Hahn Rastede
L 03 Die Glücksritter Ritterhude
M 04 Karo-Bube Beckum
N 04 1. Skatclub Rheine

P 03 Hasetal Lönningen
R 04 Scholvener Buben Gelsenkirchen
S 03 Skatclub Papenburg
T 03 Waterkant Bremerhaven

Staffel 5

A 04 Vier Buben Mönchengladbach
B 04 Kreuz-Bauer Hüthum
C 05 Gutes Blatt Witten-Annen
D 05 Herz-Sieben '80 Kommern

E 04 Skatfreunde Broekhuysen
F 04 SSV Post Oberhausen II
H 05 Lustige Buben Leverkusen
J 05 Herz-Dame Stahe

K 04 Herz-König Mönchengladbach
L 04 Skatsportverein Oberhausen 53
M 04 Löschbogen-Asse Mülheim
N 05 1. Skatclub Stommeln

P 05 TuS Heven 09/67 Witten
R 05 Lustige Luschen Baesweiler
S 04 Reizende Buben Krefeld
T 04 Die Joker Oberhausen II

Staffel 6

A 05 Skatfreunde Fröndenberg
B 14 Neu Anspacher Skatclub '78
C 06 ESC Blau-Weiß Mannheim
D 14 Köbeler Buben Bruchköbel

E 05 Herz-Dame Radevormwald
F 05 Zum Krug Ütterlingsen Werdohl
H 14 Die Spieler Griesheim
J 14 Fortuna 69 Frankfurt

K 05 Herz-As Lobbe-Team Iserlohn
 L 14 Sprudel-Buben Bad Vilbel
 M 06 1. Skatclub Mannheim
 N 14 SSC Darmstadt Dynamite II

P 06 Alle Asse Sandhofen Mannheim
 R 14 1. Steinbacher Skatverein II
 S 05 Herz-Dame Menden
 T 14 1. Marburger Skatclub

Staffel 7

A 06 Miese 7 Kaiserslautern
 B 07 Kreuz-Bube Schwann
 C 07 Seerose Radolfzell
 D 07 Böse Buben Bietigheim

E 06 Enderle-Asse Ketsch II
 F 07 Skatfreunde Pfnztal-Söllingen
 H 07 Skatvereinigung Konstanz
 J 07 Bund der Berliner Stuttgart

K 06 Schebbe es Tromp Thalexweiler
 L 07 Hochrhein Grenzach-Wyhlen
 M 07 Gut Blatt Esslingen
 N 06 Pik-As Brühl II

P 07 Biberasse Biberach
 R 07 Pik-Bube Weilimdorf
 S 06 Kreuz-As Lebach
 T 07 1. Skatclub Lahr

Staffel 8

A 08 Skatclub 81 Bayreuth
 B 08 Skatclub München-Süd II
 C 07 1. Skatclub Plüderhausen
 D 08 Kreuz-Bube Treuchtlingen

E 08 Die Aischgründer Neustadt
 F 08 Skatfreunde Schrobenhausen
 H 08 Herz-Bube Neresheim
 J 08 Hohenlohe Crailsheim

K 09 Skatverein 90 Stützengrün
 L 08 1. Skatclub Rosenheim
 M 07 Billige Null Weiler zum Stein
 N 08 Die gereizten Buben Weißenburg

P 08 Kreuz-Dame Dorfmerkingen
 R 08 Kreuz-Bube Lichtenau
 S 08 Pik-Sieben Bad Steben
 T 08 1. Lechfelder SC Lagerlechfeld

**Anschriften
der Staffelleiter****Landesverband BB**

Dieter Galsterer, c/o LV 1 - Geschäftsstelle
 Eylauer Straße 9, 10965 Berlin
 Telefon (0 30) 7 86 92 17

Landesverband SH

Dietmar Nagorny
 Vierthstraße 2, 25593 Reher
 Telefon (0 48 76) 2 54

Landesverband NB

Alfred Dohrmann
 Friedrichstraße 31
 27472 Cuxhaven
 Telefon (0 47 21) 3 54 95

Landesverband NW

Ludwig Leines
 Päscheng 5, 41363 Jüchen
 Telefon (0 21 65) 13 64

Landesverband W

Hubert Wachendorf
 Brabender Straße 5, 53909 Zülpich
 Telefon (0 22 52) 29 92

Landesverband BW

Waldemar Peuckert
 Turmstraße 25, 71636 Ludwigsburg
 Telefon (0 71 41) 4 35 46

Landesverband BY

(Damen) Siegrid van Elsbergen
 Wabenstraße 1, 90455 Nürnberg
 Telefon (09 11) 88 05 21
 (Herren) Manfred Knapp
 Sonnenstraße 19, 90471 Nürnberg
 Telefon (09 11) 8 14 95 89

Bundesliga-Service

Landesverband HH

Gerhard Recht
Hinterm Stern 14, 22041 Hamburg
Telefon (0 40) 6 52 76 97

Landesverband H

Garwin Krieg
Simmigstraße 5, 63594 Hasselroth
Telefon (0 60 55) 28 58

Verbandsspielleiter

Walter van Stegen
Etzelstraße 9, 46149 Oberhausen
Telefon und Fax (02 08) 65 23 22

07 Baden-Württemberg	BW
08 Bayern	BY
09 Sachsen	S
10 Thüringen	T
11 Sachsen-Anhalt	A
12 Mecklenburg-Vorpommern	MV
13 Hamburg	HH
14 Hessen	H

Übersicht über die Zuständigkeit für die einzelnen Staffeln

LV	BL-Damen Staffel	1. BL-Herren Staffel	2. BL-Herren Staffel
----	---------------------	-------------------------	-------------------------

Die Landesverbände

Nr.	Name	Kurzbez.
01	Berlin-Brandenburg	BB
02	Schleswig-Holstein	SH
03	Niedersachsen-Bremen	NB
04	Nordrhein-Westfalen	NW
05	Westdeutscher SkatSV	W
06	Südwestdeutscher SkV	SW

BB	-	-	1
SH	-	-	2
NB	West	-	3
NW	-	West	4
VSL	(Verbandsspielleiter)	-	5
W	-	-	6
BW	-	Süd	7
BY	Süd	-	8
HH	Nord	Nord	-
H	-	Mitte	-

Spieltag	9. 3. 1996	13. 4. 1996	11. 5. 1996	8. 6. 1996	7. 9. 1996
Damen-Bundesliga			alle Staffeln		alle Staffeln
Staffel Nord	B A C D E F H J M K L N T P R S		A E K P B F L R C H M S D J N T		K S D F L T C E M P B J N R A H
Staffel West	A B C D E F H J M K L N T P R S		E N S B F M T A H L P D J K R C		P C F N R D E M S A J L T B H K
Staffel Süd	A B C D E F H J L K M N P R S T				
1. und 2. Herren-Bundesliga	A E K P B F L R C H M S D J N T	E N S B F M T A H L P D J K R C	K S D F L T C E M P B J N R A H	P C F N R D E M S A J L T B H K	A B C D E F H J K L M N P R S T



D · S · K · V

**Skat? Aber ja!
Rommé? Na klar!**



**Reise
1996**



Abflug vom
Flughafen
Ihrer Wahl:
Hamburg
Bremen
München
Nürnberg
Stuttgart
Düsseldorf
Berlin
Frankfurt

Information und Anmeldung:

Tilly und Erich Will
Parkstraße 2
63457 Hanau
Telefon 06181/51843
Telefax 06181/573196

Skat- und Rommé-Club
Die Rochusbuben
Hanau-Großauheim

DJERBA

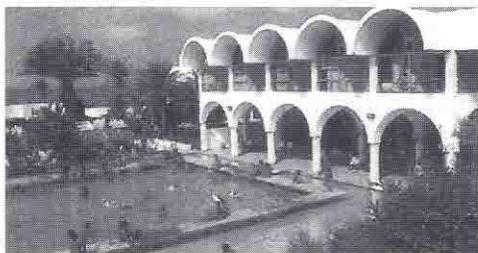
Tunesien

4. 11. bis 11. 11. 1996

1 Woche Halbpension
und Flug pro Person
im Doppelzimmer
incl. Transfer
***Hotel
ab Frankfurt

DM 799,-

Verlängerung um eine Woche möglich.



Ferienanlage DAR JERBA

TENERIFFA

5. 12. bis 19. 12. 1996

2 Wochen Halbpension
und Flug pro Person
im Appartement
incl. Transfer
*** Hotel
ab Frankfurt

DM 1.399.-

TEN BEL

***Hotelpark



Alborada

Die Appartements liegen direkt am Meer.
Einzelzimmerzuschlag für das Appartement pro Woche 200,- DM.

Skat und Reisen

mit dem WSkSV LV 5 e.V.

4. Internationale Skatwoche

im ****Hotel Edelweiß

in Lermoos Tirol

vom 16. bis 27. Mai 1996

Anreise privat oder per Bahn

Preis pro Person/Tag incl. Halbpension

Komfortzimmer 82,50 DM

Normalzimmer 75,00 DM

Luxus- und Einzelzimmer sind ausgebucht.

Skatturnier-Teilnahme ist von der Buchung der Reise abhängig.

20 Serien à 48 Spiele. Serien-, Tages- und Gesamtsieger.

Startgeld je Serie pro Teilnehmer 15,- DM, für Mannschaften viermal 5,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM, ab dem vierten Spiel 2,- DM.

Bei 220 Teilnehmern in der Einzelwertung und 40 Mannschaften in der Mannschaftswertung Preisgelder in Höhe von

86 000,- DM

Anmeldung: durch Überweisung von 150,- DM pro Person auf das Konto

Reisebüro Schäfer 3 306 776

bei der Kreissparkasse Euskirchen (BLZ 382 501 10)

Stichwort: Skatwoche Lermoos

Turnierplan

Do.	16. 5.	Anreise	
Fr.	17. 5.	Anreise	
Sa.	18. 5.	Anreise	
So.	19. 5.	19.30 Uhr	Preisskat zu Gunsten der Krebshilfe
Mo.	20. 5.	10.00 Uhr	1. Serie
		13.00 Uhr	2. Serie
		16.30 Uhr	3. Serie
Di.	21. 5.	10.00 Uhr	4. Serie
		13.00 Uhr	5. Serie
		16.00 Uhr	6. Serie
Mi.	22. 5.	9.30 Uhr	7. Serie
		13.00 Uhr	8. Serie
		16.00 Uhr	9. Serie
Do.	23. 5.	9.30 Uhr	10. Serie
		13.00 Uhr	11. Serie
		16.30 Uhr	12. Serie
Fr.	24. 5.	10.00 Uhr	13. Serie
		13.00 Uhr	14. Serie
		16.30 Uhr	15. Serie
Sa.	25. 5.	9.30 Uhr	16. Serie
		13.00 Uhr	17. Serie
		16.30 Uhr	18. Serie
So.	26. 5.	9.30 Uhr	19. Serie
		13.00 Uhr	20. Serie
		17.00 Uhr	Siegerehrung
Mo.	27. 5.	Heimreise	

Info:

Reisebüro Schäfer

53894 Mechernich

Tel. (0 24 43) 20 61, Fax (0 24 43) 89 96

Peter Reuter

53894 Mechernich

Tel. (0 24 43) 58 02, Fax (0 24 43) 60 10.

Der Skatfreund, Februar, 41. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. Redaktionsschluss ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Zur Beachtung

Der Verbandstag 1996 findet
am 16. und 17. November statt.

Termin bitte vormerken.



Nachruf

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 5. Oktober 1995 unser

Skatfreund

Peter Oheim

im Alter von 50 Jahren.

Peter Oheim war Gründer und Vorsitzender des Skatclubs »Kreuz-Bube« Schwann und bis zu seinem Tod 2. Vorsitzender der Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord.

Er war ein äußerst beliebter und auch erfolgreicher Skatspieler, u.a. Meister im Skatverband Baden-Württemberg e.V.

Mit seiner höflichen und zuvorkommenden Art hatte er sich viele Freunde erworben.

Wir sind zutiefst bestürzt über seinen frühen Tod, werden ihn aber immer in guter Erinnerung behalten.

Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord
Gerhard Kraft, Vorsitzender

Lösung des Streitfalles Nr. 13

Nach SkO 4.1.11 ist es jedem Teilnehmer am Tisch, auch dem Kartengeber, gestattet, Regelverstöße jederzeit zu beanstanden. Wird unberechtigtes Ausspielen erst bemerkt, nachdem der Stich eingezogen ist, muß auf rechtmäßiges Ausspielen erkannt werden (SkO 4.1.7).

Der Kartengeber durfte den Regelverstoß des Alleinspielers beanstanden. Die Reklamation erfolgte jedoch zu spät, da der Stich vom Alleinspieler bereits eingezogen war. Das Spiel muß daher ordnungsgemäß durchgeführt und entsprechend seinem Ausgang gewertet werden.

Hans Braun
Mitglied des Skatgerichts

Aus den Landesverbänden

Thüringen

Altenburg. Die Skatstadt Altenburg eröffnete die Skatsaison 1996 am 7. Januar mit dem beliebten Wenzeltturnier.

Trotz schlechter Verkehrsverhältnisse, bedingt durch Glatteis, gaben sich Skatfreundinnen und Skatfreunde aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Bayern, Hessen, Berlin und Nordrhein-Westfalen ein Stelldichein im Mekka des Skats.

Gleich in der ersten Serie gewann Martin Steckmann aus Freiberg einen sehr gewagten Grand ouvert mit einem in Mittelhand.

Nach fairem Wettkampf konnte Frank Helfer aus Eilenburg den Wenzelpokal und die Siegpriämie von 1000 Mark in Empfang nehmen. Den zweiten Platz belegte Helmut Rasemann aus Halle vor dem Altenburger Walter Maier. Der erst 14jährige Stefan Hengst aus Wernsdorf schlug sich im Feld der alten Hasen hervorragend und belegte den 11. Platz. Als beste Dame folgte auf Platz 24 Ingrid Viertel vom Altenburger Skatclub »Grand«.



Höhepunkt des Skatjahres 1996 wird in der Skatstadt der 15. Deutsche Damen-Pokal am 17. März sein.

Die »Wenzel« werden alle Teilnehmerinnen persönlich begrüßen und ihnen ein Andenken an den Damen-Pokal in der Skatstadt überreichen.

Liebe Skatschwester, wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte das sofort nachholen. Ausschreibung im Heft 1/96 des Verbandsmagazins »Der Skatfreund«.

Fritz Müller, Vorsitzender der VG Altenburg

... noch ein Bonbon für die Damen!

Zum 15. Male wird der Deutsche Damen-Pokal durchgeführt. Wer alle vorausgehenden Turniere besucht hat und diesmal wieder mit von der Partie ist, somit auch die Zahl 15 im Schilde führt, darf mit einer netten Überraschung von seiten der Damenreferentin Siegrid van Elsbergen rechnen. Also, meine Damen, nicht zögern, anmelden, auf nach Altenburg! Die Skatstadt ist auf Besuch eingerichtet und freut sich besonders über so reizende Gäste.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Bundesliga-Reminiszenzen

Anschauliche Reminiszenzen an das Spieljahr 1995 sind Aufnahmen der Deutschen Ligameister.



Über ihren Erfolg freuen sich die Damen von »Kreyenbrück« Oldenburg, die sich gemeinsam mit Verbandsspieler Walter van Stegen dem Fotografen stellen.



Etwas verhaltener der Jubel bei den Männern von »Karo-As« Meerbusch, denn hier gingen drei Mannschaften wertungspunktegleich ins Ziel. Den Ausschlag gaben rund 250 Spielpunkte, die die Meerbuscher mehr auf ihrem Konto hatten.

Skat-Club Altenburg Bamberg 1978

Einladung zum Qualifikationsturnier um den Krebshilfe Super-Cup

am 30. März 1996 in Bamberg
Hotel Mainfranken, An der Breitenau 2
Telefon (09 51) 30 92-0
Übernachtungen im Hotel möglich.

Ausrichter:

Skat-Club Altenburg Bamberg 1978
Startgeld: 16,- DM. - Verlorenes Spiel
1,- DM, ab dem 4. verlorenen 2,- DM.

Der Reinerlös dieser Veranstaltung fließt im Rahmen der DSKV-Aktion an die Deutsche Kinderkrebshilfe.

Beginn: 14 Uhr

Zwei Serien a 48 Spiele
Startkartenausgabe ab 13 Uhr.

Meldungen bis 25 März 1996 an
Kurt Nitschke - Telefon (09 51) 4 69 52
Josef Janas - Telefon (095 44) 16 67
Horst Schmaus - Telefon (09 51) 4 90 63
Nachmeldungen auch am Spieltag vor 13 Uhr noch möglich

Pro 100 Teilnehmer qualifizieren sich 15 Teilnehmer für die Endrunde am 14. Juli 1996 in den Messehallen Köln.
Dort winkt als 1. Preis ein **FORD FIESTA**

10. Skat-Weltmeisterschaft 1996

Wie werde ich Skatweltmeister?

Bevor ich auf diese Frage näher eingehe, möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Beteiligten des DSKV bedanken, die sich gegen die ewig Gestrigen (auf beiden Seiten vorhanden) auf dem letzten Verbandstag durchgesetzt haben und es somit ermöglicht haben, daß endlich beide Verbände wieder Gespräche miteinander führen.

In den Gesprächen ist bisher eine Lockerung der Verbote erreicht worden. Dieses hat zur Folge, daß nun auch die DSKV-Spieler/innen endlich an Veranstaltungen der ISPA teilnehmen dürfen, ohne ausgeschlossen zu werden, ausgenommen nur noch der Punktspielbetrieb in den Ligen und die Deutschen Meisterschaften des DSKV.

Hoffen wir im Sinne aller Aktiven, daß die Verantwortlichen beider Verbände sich auf diesem Weg weiter aufeinander zu bewegen.

Bei der letzten Skat-Europameisterschaft in Schladming konnten die Mitglieder des DSKV bereits ihre Spielstärke unter Beweis stellen. Stellten sie doch mit einer gemischten Mannschaft, lediglich ein Aktiver der ISPA war in dieser Mannschaft vertreten, für die ISPA sensationell den neuen Skat-Europameister.

Setzt sich dieser Trend fort, so besteht die Möglichkeit, daß erstmals ein/e DSKV-Spieler/in den Titel des Skat-Weltmeisters holt. Gleiches ist im Wettbewerb der Mannschaften möglich.

Wo findet die 10. Skat-Weltmeisterschaft statt?

Vom 3. – 14. 10. 1996 im Sheraton Sand Key in Clearwater Beach am Golf von Mexiko.

Was kostet die Skat-WM?

Das preiswerteste Angebot beträgt DM 2798,- für Teilnehmer ab Deutschland.

Was wird dafür geboten?

Flug, Unterkunft im Sheraton Key Sand Key, Begrüßungsabend, große Abschlußfeier, alle organisatorischen Kosten, für Schlachtenbummler zwei Ausflüge.

Welche Kriterien muß ich erfüllen, um an dieser 10. Skat-Weltmeisterschaft 1996 teilnehmen zu können

Ich muß mich bis zum 15. 2. 1996 mit dem offiziellen Anmeldeformular angemeldet haben. Spätere Anmeldungen verteuern das Programm

Wie bekomme ich dieses Formular?

Bei Harald Mamerow, Lindenweg 5, 21365 Adendorf, Tel. und Fax: (041 31) 18 82 08.

Was wird noch geboten?

Es besteht die Möglichkeit, bereits am **Vorprogramm** teilzunehmen. Dieses führt uns in der Zeit vom 27. 9. – 2. 10. 1996 nach New Orleans und kostet DM 1068,-. Ferner bieten wir im Sheraton Sand Key noch ein **Nachprogramm** in der Zeit vom 13. – 20. 10. 1996 an. Hier erholt man sich dann für DM 452,- vom Skatstreß der Weltmeisterschaft.

Haben Sie noch Fragen?

Falls ja, so rufen Sie mich bitte unter der Rufnummer (041 31) 18 82 08 an. Gern sende ich Ihnen auch unser aktuelles Skat-Magazin zu, in dem die WM-Formalitäten noch einmal dargestellt sind.

Wie stark spielt der DSKV?

Diese Frage konnte der amtierende Präsident des DSKV, Heinz Jahnke, bei den bisherigen Treffen der Verbandsoberen eindeutig unter Beweis stellen. Er gewann den Vergleichskampf zwischen den DSKV- und ISPA-Verhandlungsführern jedesmal.

Wer hat die stärksten Spieler?

Diese Frage ist momentan noch nicht eindeutig geklärt. Alle Aktiven der ISPA freuen sich jedesmal, wenn sie sich mit den Aktiven des DSKV, egal nach welchen Regeln, messen können. Sie freuen sich demzufolge auch bereits jetzt darauf, erneut im Leistungsvergleich unter Beweis zu stellen, auch in der ISPA wir ein hervorragender Skat gespielt.

Mir bleibt nur noch im Namen der ISPA World, vielen Dank zu sagen,

– daß es uns ermöglicht wurde, in dem immer wieder mit Interesse gelesenen »Skatfreund« publizieren zu dürfen,

– allen Aktiven vor allem Gesundheit und ein gutes Blatt zu wünschen.

Im übrigen kann die/der beste Skatspieler/in keinen Titel gewinnen, wenn nicht gerade an diesen Tagen auch das nötige Quentchen Kartenglück der/dem Aktiven hold ist, oder seid Ihr anderer Meinung?

Mit skatsportlichem Gruß
Harald Mamerow, Vice Präsident

4. offene

Rostocker Skatmeisterschaft um den Pokal des Oberbürgermeisters der Hansestadt Rostock

am 3. März 1996 in der Gaststätte

»Nordlicht« in Lichtenhagen -

Beginn: 10 Uhr

3 x 48 Spiele nach DSKV-Regeln.

Startgeldzahlung am Spieltag ab 8 Uhr:

Einzel 16,50 DM, Mannschaften 20,- DM.

Verlorene Spiele:

1,- DM, ab 4. verlorenem 2,- DM.

Preise bei 200 Teilnehmern:

1. = 1200,- DM + Pokal des

Oberbürgermeisters,

2. = 800,- DM,

3. = 500,- DM + jeweils ein Pokal.

Weitere Pokale für die ersten drei Mannschaften, die beste Dame, den besten Jugendspieler und den besten Senior. Weitere Geld- und Sachpreise je nach Beteiligung.

Veranstalter:

»Hansa« Rostock, Mitglied im DSKV e.V.

Ostsee-Zeitung Rostock

Gaststätte »Nordlicht« Lichtenhagen

3. Walter-Gehrke-Gedenkturnier am 2. März 1996

**Beginn 10 Uhr in der Mensa der Fachschule
für öffentliche Verwaltung, 18273 Güstrow,**

Goldberger Str. 12. - Gute Parkmöglichkeiten.

Einlaß 9 Uhr - nur Tageskasse.

Offen für alle Skatspieler/innen.

Gespielt werden zwei Serien a 48 Spiele nach

den Regeln des DSKV als Einzellistenturnier.

D.h.: Jede Serie birgt eine Gewinnchance.

Theoretisch 1. und 2. Platz möglich.

Teilnahme an nur einer Serie wird akzeptiert.

Startgeld 15,- DM je Serie. Verlorene Spiele 1,-

DM, ab 4. verlorenem 2,- DM.

Preise: 1. = 2000,- DM + Wanderpokal,

2. = 1000,- DM,

3. = 500,- DM + je 1 Pokal.

Viele weitere hervorragende Sponsorenpreise.

Herausragend dabei Autohaus Nord GmbH:

2000,- DM Preisnachlaß bei Übernahme eines

VW Golf. Jeder Dritte erhält garantiert einen

Preis.

Es freuen sich auf Ihre Teilnahme die 52 Mitglieder des ausrichtenden Skatvereins

»Klein Paris« Güstrow.

19. Lingener SKAT- Stadtmeisterschaft für jedermann

Sonnabend, 16. März '96, 15 Uhr

in Lingen Restaurant Wilhelmshöhe beim Theater

1. Preis: 600,- DM und Pokal

Schöne Schlemmerkörbe und viele

wertvolle Sachpreise!

Zwei Durchgänge à 48 Spiele nach DSKV-Regeln

Startgeld 16,- DM - Verlorene Spiele: 1,- DM

Spielkarten-Ausstellung und -Tauschbörse ab 13 Uhr

Schirmherr
Henning Essmann

Veranstalter
Skatclub »Herz Bube«

Skat-Weltcup

Vier-Serien-Turniere

17. Februar 1996 - Beginn: 11 Uhr,

»Hotel Am Tiergarten«, 90480 Nürnberg.

Tel-Info: (09 11) 5 04 84 86 - Stadelmann

18. Februar 1996 - Beginn: 10 Uhr

»Zur Friedenseiche«, Stemmer Landstraße,

32425 Minden. Tel-Info: (05 71) 5 37 69 - Rose

25. Februar 1996 - Beginn: 11 Uhr

»Zur Bürgerstube«, An der Kirschhecke 28,

55127 Mainz-Marienborn.

Tel-Info: (0 61 31) 68 49 40 - Kinback

25. Februar 1996 - Beginn: 11 Uhr

»Haus Union«, Schenkendorfstraße,

46047 Oberhausen

Tel-Info: (02 01) 40 32 91 - Hachmann

10. März 1996 - Beginn: 10 Uhr

»Zur Friedenseiche«, Stemmer Landstraße,

32425 Minden. Tel-Info: (05 71) 5 37 69 - Rose

27. März 1996 - Beginn: 11 Uhr

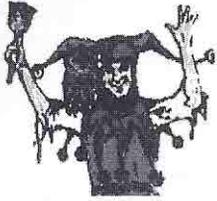
»Hotel Am Tiergarten«, 90480 Nürnberg

Tel-Info: (09 11) 5 04 84 86 - Stadelmann

Veranstaltungen

**3. März 1996 - 14 Uhr: Großer Preisskat in Offenburg-
Rammersweier, Festhalle;**

Preise: 1. = 1300,- DM, 2. = 600,- DM und weitere wertvolle Geld- und Sachpreise.



Skatturnier

zugunsten der

Deutschen

Kinderkrebshilfe



Am Sonntag, dem 14. April 1996 um 10.00 Uhr, Eulenspiegelhalle und in einem geheizten Zelt, auf dem Elm-Asse-Platz in Schöppenstedt, 3 Serien à 48 Spiele nach den Regeln des DSKV.
Startgeld: 16,50 DM einschließlich Kartengeld, Abreizgeld 1,- DM, ab 4. verlorenem Spiel 2,- DM.
Konkurrenzen: Jugend, Damen und Herren-Einzel.

Schirmherr: **Bürgermeister Karl Heinz Mühle**

Preise: Geld- und Sachpreise

- 1. Preis: 5000,- DM + Pokal
- 2. Preis: 1 Motorroller + Pokal
- 3. Preis: 2000,- DM + Pokal
- 4. Preis: 1000,- DM
- 5. Preis: 500,- DM
- 6.-19. Preis: 100,- DM
- ab 20. Preis: Sachpreise

Freitag, am 12. April, 20.00 Uhr
Tanz-Fest im Zelt.

Sonnabend, 13. April, ab 14 Uhr
großes Festprogramm mit
Riesen-Tombola und Vorturnier,
20.00 Uhr Country-Tanz-Fest im Zelt

Startgeld überweisen auf das Konto **Nr. 80 527 700**. Volksbank Schöppenstedt (**BLZ 270 925 55**).

Meldungen: »**Nur**« schriftlich, mit Namen, Verrechnungsscheck oder Überweisungsbeleg.
An Norbert u. Rosemarie Bringer, Berliner Ring 49 d, 38170 Schöppenstedt, Tel. (0 53 32) 64 87, oder
Andreas Kasten, Braunschweiger Str. 22, 38170 Schöppenstedt, Tel. (0 53 32) 33 80.
Meldeschuß: 10. April 1996, die Teilnehmerzahl muß begrenzt werden, eingehende Meldungen werden in der Reihenfolge berücksichtigt.

Skatturnier für jedermann, auch Nichtvereinsspieler sind: »Herzlich Willkommen« und können sich direkt qualifizieren für die 1. Offene Deutsche Skatmeisterschaft in Köln am 14. Juli 1996.

Bei Übernachtungsbedarf bitte über den Fremdenverkehrsverein e.V.
48710 Schöppenstedt, Postfach 1145, Tel. (0 53 32) 9 38-1 30, Frau Praclik.

Schon jetzt eine gute Anreise
und ein »**Gut Blatt**«
Norbert Bringer



SKATREISEN

Mit Freunden **1996** um die Welt

SKAT ROMMÉ DOPPELKOPF SCHAFFKOPF KNIFFEL



Die GROSSE Skatreise in die TÜRKEI

Die Skat-Fernreise Bali/Singapur/Australien

Die kleine Skatreise nach KOS

Die Skat-Kreuzfahrt in der KARIBIK

Die klein aber fein Skatreise nach MADEIRA

BELLA ITALIA für Individualreisende



Der  Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

Tel: 0 52 52 - 22 92 oder 5 33 89, Fax 5 33 04

Er ist da...
und so sieht er aus
!!!

Liebe Reisefreunde!

Das Warten hat jetzt ein Ende! Ab sofort können Sie gebucht werden: unsere Skatreisen 1996 mit spannenden Turnieren, erklüssiger Reisebetreuung und unserem sagenhaften Kompletprogramm.

Das beste an unseren Reisen sind die vielen mitreisenden Skatfreunde, die von Anfang an für die richtige Geselligkeit sorgen.

Natürlich sind Sie bei uns in professionellen Händen. Jede Reise wurde von uns vorgeplant und für Sie eingekauft.

Wir sind Deutschlands größter Spezialveranstalter für Skatreisen. Wir erfüllen die Bonitätskriterien des Deutschen Reisepreis-Sicherungsverein VVaG. Sie erhalten nach Buchung Ihren Sicherungsschein. Reisen Sie auf Nummer sicher!

Ihr SKAT-Reisedienst.

Rufen Sie uns an, wenn wir Ihre Adresse **n i c h t** haben!